

Die wichtigsten
Ergebnisse österreichischer
PferdesportlerInnen und
internationale Turnierhighlights
immer brandaktuell unter
www.pferderevue.at



Foto: kindly supplied by Qatar Racing & Equestrian Club

Hana Juranková feierte in Doha mit Saakhen ihren ersten Sieg in einem WM-Lauf – insgesamt war es ihr 15. Sieg.

ÖSTERREICHERIN EROBERT QATAR

Beim hochkarätigen Sword Festival Ende Februar in Qatar wurde auch ein Ladies Race ausgetragen, das zum Triumphzug für die Österreicherin Hana Juranková wurde.

Die österreichischen Amateurreiterinnen (männliche Jockeys sind hierzulande ja schon lange Mangelware) finden in Österreich mittlerweile eine recht prekäre Situation vor: Da sich die Zahl der heimischen Galopprennen in den vergangenen Jahren extrem reduziert hat – für heuer sind insgesamt maximal drei Renntage in Aussicht – und damit die Startmöglichkeiten auf der letzten verbliebenen Rennbahn im Ebreichsdorfer Magna Racino an einer Hand abgezählt werden können, müssen die Sportlerinnen Auslandsbewerbe in deren Fokus stellen. Eine dieser Amazonen ist Hana Juranková (Österreichische Amateur-Championesse 2010, 2012, 2014 und 2015), die vom Amateur-Rennreiter-Verein zum ersten WM-Lauf der FE-GENTRI (Fédération Internationale des Gentlemen-Riders et des Cavaliers) der Saison 2016 am 25. Februar nach Qatar entsandt wurde.

Austragungsort war die Rennbahn in Doha (Qatar), wo im Rahmen des hochkarätigen Sword Festivals auch ein Ladies Race ausgetragen wurde – und das mit Galopprennpferden und

nicht mit Vollblutarabern. Die Wiener Wirtschaftsrecht-Studentin saß dabei im Sattel des fünfjährigen Saakhen, der in Irland seine Karriere startete und nun im Besitz der Herrscherdynastie Al Thani ist.

Juranková taktierte in der Prüfung über 1600 Meter sehr geschickt, lag stets im Vorderfeld und feierte schließlich einen überraschenden, aber dennoch klaren Sieg (insgesamt ihren 15. Sieg in ihrer noch nicht so langen Laufbahn) vor der Schweizerin Celina Weber. „Das war mein erster Sieg in einem WM-Lauf“, strahlte die 23-Jährige. „Es ist für mich natürlich schwer, gegen solche Konkurrenz zu gewinnen, denn die meisten haben viel mehr Erfahrung als ich. Daher muss ich auch mehr trainieren.“ Und das gelingt ihr bei Galoppertrainerin Tamara Richter, deren Pferde sie in der Arbeit reitet, offensichtlich sehr gut. Es ist daher zu hoffen, dass die Tradition einer Gabriela Elias, Karin Hof, Irene Kohlweiss, Johanna Schreiber oder Manuela Slamanig und deren internationalen Titelgewinnen mit Hana Juranková eine Fortsetzung findet.